

## FÜNFTER SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT

---

**Spruch der Woche** 1. Korinther 4, 5b

Der Herr wird ans Licht bringen,  
was im Finstern verborgen ist,  
und das Trachten der Herzen offenbar machen.

### Psalm 37

- <sup>3</sup> **H**OFFE AUF DEN HERRN und tue Gutes, \*  
bleibe im Lande und nähre dich redlich.
- <sup>4</sup> Habe deine Lust am HERRN; \*  
der wird dir geben, was dein Herz wünscht.
- <sup>5</sup> Befiehl dem HERRN deine Wege \*  
und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen
- <sup>6</sup> und wird deine Gerechtigkeit heraufführen wie das Licht \*  
und dein Recht wie den Mittag.
- <sup>7</sup> Sei stille dem HERRN und warte auf ihn. \*  
Entrüste dich nicht über den, dem es gut geht,  
der seinen Mutwillen treibt.
- <sup>8</sup> Steh ab vom Zorn und lass den Grimm, \*  
entrüste dich nicht, dass du nicht Unrecht tust.
- <sup>9</sup> Denn die Bösen werden ausgerottet; \*  
die aber des HERRN harren, werden das Land erben.
- <sup>10</sup> Noch eine kleine Zeit, so ist der Gottlose nicht mehr da; \*  
und wenn du nach seiner Stätte siehst, ist er weg.
- <sup>11</sup> Aber die Elenden werden das Land erben \*  
und ihre Freude haben an großem Frieden. ¶

### II·V Lesung aus dem Alten Testament im Buch des Propheten Jesaja im 40. Kapitel

- <sup>12</sup> **W**ER MISST die Wasser mit der hohlen Hand,  
und wer bestimmt des Himmels Weite mit der Spanne  
und fasst den Staub der Erde mit dem Maß  
und wiegt die Berge mit einem Gewicht  
und die Hügel mit einer Waage? →

- 13 Wer bestimmt den Geist des HERRN,  
und welcher Ratgeber unterweist ihn?
- 14 Wen fragt er um Rat, der ihm Einsicht gebe  
und lehre ihn den Weg des Rechts  
und lehre ihn Erkenntnis  
und weise ihm den Weg des Verstandes? ¶
- 15 Siehe, die Völker sind geachtet wie ein Tropfen am Eimer  
und wie ein Sandkorn auf der Waage.  
Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.
- 16 Der Libanon wäre zu wenig zum Feuer  
und seine Tiere zu wenig zum Brandopfer.
- 17 Alle Völker sind vor ihm wie nichts  
und gelten ihm als nichtig und eitel. ¶
- 18 Mit wem wollt ihr denn Gott vergleichen?  
Oder was für ein Abbild wollt ihr von ihm machen?
- 19 Der Meister gießt ein Bild  
und der Goldschmied vergoldet's  
und macht silberne Ketten daran.
- 20 Wer aber zu arm ist für eine solche Gabe,  
der wählt ein Holz, das nicht fault,  
und sucht einen klugen Meister dazu,  
ein Bild zu fertigen, das nicht wackelt. ¶
- 21 Wisst ihr denn nicht? Hört ihr denn nicht?  
Ist's euch nicht von Anfang an verkündigt?  
Habt ihr's nicht gelernt von Anbeginn der Erde? ¶
- 22 Er thront über dem Kreis der Erde,  
und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken;  
er spannt den Himmel aus wie einen Schleier  
und breitet ihn aus wie ein Zelt, in dem man wohnt;
- 23 er gibt die Fürsten preis, dass sie nichts sind,  
und die Richter auf Erden macht er zunichte:
- 24 Kaum sind sie gepflanzt, kaum sind sie gesät,  
kaum wurzelt ihr Stamm in der Erde,  
da bläst er sie an, dass sie verdorren,  
und ein Wirbelsturm führt sie weg wie Spreu.
- 25 Mit wem wollt ihr mich also vergleichen, dem ich gleich sei?,  
spricht der Heilige. ¶

I·IV Epistel im 1. Brief des Paulus  
an die Gemeinde in Korinth im 1. Kapitel

- 4 ICH DANKE meinem Gott allezeit euretwegen  
für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist  
in Christus Jesus,
- 5 dass ihr durch ihn an allen Stücken reich gemacht seid,  
in allem Wort und in aller Erkenntnis. ¶
- 6 Denn die Predigt von Christus ist unter euch  
kräftig geworden,
- 7 sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe  
und wartet nur auf die Offenbarung  
unseres Herrn Jesus Christus.
- 8 Der wird euch auch fest machen bis ans Ende,  
dass ihr untadelig seid  
am Tag unseres Herrn Jesus Christus. ¶
- 9 Denn Gott ist treu,  
durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft  
seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn. ¶

Lieder der Woche

Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ EG 246

Gott liebt diese Welt EG 409

Halleluja Psalm 57, 8

Halleluja.

Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit,\*  
dass ich singe und lobe.

Halleluja.

III·VI **Evangelium bei Matthäus im 21. Kapitel**

JESUS sprach zu den Hohenpriestern  
und den Ältesten des Volkes:

<sup>28</sup> Was meint ihr?

Es hatte ein Mann zwei Söhne  
und ging zu dem ersten und sprach:  
Mein Sohn, geh hin und arbeite heute im Weinberg.

<sup>29</sup> Er antwortete aber und sprach: Ich will nicht.  
Danach aber reute es ihn, und er ging hin.

<sup>30</sup> Und der Vater ging zum andern Sohn und sagte dasselbe.  
Der aber antwortete und sprach: Ja, Herr!,  
und ging nicht hin.

<sup>31</sup> Wer von den beiden hat des Vaters Willen getan? ¶  
Sie sprachen: Der erste.

Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:  
Die Zöllner und Huren kommen eher ins Reich Gottes  
als ihr.

<sup>32</sup> Denn Johannes kam zu euch  
und wies euch den Weg der Gerechtigkeit,  
und ihr glaubtet ihm nicht;  
aber die Zöllner und Huren glaubten ihm.  
Und obwohl ihr's saht, reute es euch nicht,  
sodass ihr ihm danach geglaubt hättet. ¶

Weiterer Text

Hesekiel 33, 10-16

## FÜNFTER SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT

*Spruch* 1. Kor 4, 5b

*Psalm* Ps 37, 3-11

*Lieder* EG 246, EG 409

*Halleluja* Ps 57, 8

---

I 1. Kor 1, 4-9 EP

II Jes 40, 12-25 AT

III Mt 21, 28-32

IV 1. Kor 1, 4-9

V Jes 40, 12-25

VI Mt 21, 28-32 EV

---

Hes 33, 10-16

---

*Dieser Sonntag kommt nur in den sehr seltenen Jahren vor, in denen Ostern am 21. 4. (in Schaltjahren am 20. 4.) oder später liegt.*

*Das Proprium enthält daher neben den Lesungstexten keine eigenen Predigttexte.*

### Text

Die Texte des Sonntags umkreisen das Motiv der Unvergleichlichkeit und Treue Gottes. Die *alttestamentliche Lesung* (Jes 40) stellt dazu die erhabene Einmaligkeit Gottes der Erbärmlichkeit von Götterbildern gegenüber, wie sie im alten Orient verehrt wurden. Diese mussten sogar durch Ketten vor Diebstahl geschützt werden und durften als hölzerne Standbilder nicht wackeln. Vor dem Gott Israels dagegen ist alle menschliche Herrschaft so vergänglich wie die Götzen aus Israels Umwelt.

In seiner Treue hat Gott die Christen zur Gemeinschaft seines Sohnes gerufen. Darum dankt Paulus in der *Epistel* (1. Kor 1) für die Gemeinde, die allein durch Gottes Gnade in Christus reich gemacht wurde, weil die Predigt

von Christus in ihr kräftig geworden ist und Christus sie selbst festigen wird.

Im *Evangelium* (Mt 21) erzählt Jesus das Gleichnis vom Vater, der seine beiden Söhne zur Arbeit in den Weinberg schickt. Während der eine sich zunächst verweigert, sich dann aber doch aufmacht, sagt der andere zwar spontan zu, bricht dann aber sein Wort. Das Gleichnis ermahnt, in den Willen Gottes einzustimmen und angesichts von Gottes Güte ehrlichen Herzens zu ihm umzukehren. Letztlich führt nicht das vordergründig-vollmundige spontane ›Ja‹, sondern die Reue gegenüber dem ersten ›Nein‹ in den Willen des himmlischen Vaters. So warnt Jesus davor, sehenden Auges Unglauben zu praktizieren.

Die beiden *Lieder der Woche* ›Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ‹ (EG 246) und ›Gott liebt diese Welt‹ (EG 409) preisen das Wort Gottes als wahren Schutz der Kirche und rühmen Gottes Liebe zu seiner Welt in elementaren, biblischen Bildern. *Psalm 37* nimmt das Motiv der Treue Gottes auf, die dieser dem Beter zusagt. Die Zeit der Gottlosen ist begrenzt, und die Elenden werden am Ende das Land erben. Das Vertrauen auf den Herrn und seine Macht schenkt Zuversicht in aller Bedrängnis.

### Kontext

Menschlicher Hochmut kann unweigerlich in die Gottesferne führen, wohingegen die bewusste Anerkennung der Unvergleichlichkeit Gottes solcher Überheb-

lichkeit zu trotzen vermag. Der Glaube an den dreieinigen Gott bewahrt davor, sich selbst zu überschätzen. Denn glauben zu können, ist ein Geschenk von Gottes Gnade und damit menschlicher Machbarkeit entzogen.

Insbesondere die Epistel aus dem 1. Kor verdeutlicht, was die Predigt ausrichtet, und lässt deren hohe Wertschätzung im Protestantismus erkennen. Dazu bietet die Epistel Hinweise darauf, was sich in der Tiefenwirkung einer Predigt zwischen biblischem Text, Auslegung und Hören ereignet: Die der Predigt Zuhörenden werden durch die Auslegung des Wortes Gottes gekräftigt und gestärkt.

### **Gestaltung**

Die Bitte um das Ertragen menschlicher Vermessenheit kann in den Fürbitten aufgenommen werden, ebenso wie die Bitte um das Geschenk des Vertrauens auf die Treue Gottes.

## VIERTER SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT

---

### Spruch der Woche Psalm 66,5

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist in seinem Tun  
an den Menschenkindern.

### Psalm 107 B

- 1** DANKET DEM HERRN; denn er ist freundlich, \*  
und seine Güte währet ewiglich.
- 2** So sollen sagen, die erlöst sind durch den HERRN, \*  
die er aus der Not erlöst hat.
- 23** Die mit Schiffen auf dem Meere fuhren \*  
und trieben ihren Handel auf großen Wassern,
- 24** die des HERRN Werke erfahren haben \*  
und seine Wunder im Meer,
- 25** wenn er sprach und einen Sturmwind erregte, \*  
der die Wellen erhob,
- 26** und sie gen Himmel fuhren und in den Abgrund sanken, \*  
dass ihre Seele vor Angst verzagte,
- 27** dass sie taumelten und wankten wie ein Trunkener \*  
und wussten keinen Rat mehr,
- 28** die dann zum HERRN schrien in ihrer Not \*  
und er führte sie aus ihren Ängsten
- 29** und stillte das Ungewitter, \*  
dass die Wellen sich legten
- 30** und sie froh wurden, dass es still geworden war \*  
und er sie zum ersehnten Hafen brachte:
- 31** Die sollen dem HERRN danken für seine Güte \*  
und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut,
- 32** und ihn in der Gemeinde preisen \*  
und bei den Alten rühmen. ¶

III **Lesung aus dem Alten Testament**  
**im Buch des Propheten Jesaja im 51. Kapitel**

<sup>9</sup> **W**ACH AUF, wach auf, zieh Macht an,  
 du Arm des HERRN!

Wach auf, wie vor alters zu Anbeginn der Welt!  
 Warst du es nicht, der Rahab zerhauen  
 und den Drachen durchbohrt hat?

<sup>10</sup> Warst du es nicht, der das Meer austrocknete,  
 die Wasser der großen Tiefe,  
 der den Grund des Meeres zum Wege machte,  
 dass die Erlösten hindurchgingen?

<sup>11</sup> So werden die Erlösten des HERRN heimkehren  
 und nach Zion kommen mit Jauchzen,  
 und ewige Freude wird auf ihrem Haupte sein.  
 Wonne und Freude werden sie ergreifen,  
 aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen. ¶

<sup>12</sup> Ich, ich bin euer Tröster!

Wer bist du denn,  
 dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben,  
 und vor Menschenkindern, die wie Gras vergehen,

<sup>13</sup> und vergisst den HERRN, der dich gemacht hat,  
 der den Himmel ausgebreitet und die Erde gegründet hat,  
 und fürchtest dich ständig den ganzen Tag  
 vor dem Grimm des Bedrängers,  
 der darauf aus ist, dich zu verderben?

Wo ist denn der Grimm des Bedrängers? ¶

<sup>14</sup> Der Gefangene wird eilends losgegeben,  
 dass er nicht sterbe und begraben werde  
 und dass er keinen Mangel an Brot habe.

<sup>15</sup> Denn ich bin der HERR, dein Gott,  
 der das Meer erregt, dass seine Wellen wüten  
 – sein Name heißt HERR Zebaoth –;

<sup>16</sup> ich habe mein Wort in deinen Mund gelegt  
 und habe dich unter dem Schatten meiner Hände  
 geborgen,  
 auf dass ich den Himmel von Neuem ausbreite  
 und die Erde gründe  
 und zu Zion spreche: Du bist mein Volk. ¶

II Epistel im 2. Brief des Paulus  
an die Gemeinde in Korinth im 1. Kapitel

- <sup>8</sup> WIR WOLLEN EUCH, Brüder und Schwestern,  
nicht verschweigen die Bedrängnis,  
die uns in der Provinz Asia widerfahren ist,  
da wir über die Maßen beschwert waren  
und über unsere Kraft,  
sodass wir auch am Leben verzagten;  
<sup>9</sup> und wir dachten bei uns selbst,  
zum Tode verurteilt zu sein. ¶

Das geschah aber,

damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten,  
sondern auf Gott, der die Toten auferweckt,

- <sup>10</sup> der uns aus solcher Todesnot errettet hat  
und erretten wird.

Auf ihn hoffen wir, er werde uns auch hinfort erretten.

- <sup>11</sup> Dazu hilft auch ihr durch eure Fürbitte für uns,  
damit von vielen auf vielfältige Weise  
um unsertwillen Dank dargebracht werde  
für die Gabe, die uns gegeben ist. ¶

Lieder der Woche

Wach auf, wach auf, 's ist hohe Zeit EG 244

Stimme, die Stein zerbricht EG.E 21

Halleluja

Halleluja. Psalm 66,5

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,\*  
der so wunderbar ist in seinem Tun  
an den Menschenkindern.

Halleluja.

I **Evangelium bei Markus im 4. Kapitel**

- 35 **A**M ABEND desselben Tages sprach Jesus zu den Jüngern:  
Lasst uns ans andre Ufer fahren.
- 36 Und sie ließen das Volk gehen  
und nahmen ihn mit, wie er im Boot war,  
und es waren noch andere Boote bei ihm. ¶
- 37 Und es erhob sich ein großer Windwirbel,  
und die Wellen schlugen in das Boot,  
sodass das Boot schon voll wurde.
- 38 Und er war hinten im Boot und schief auf einem Kissen. ¶  
Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm:  
Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen?
- 39 Und er stand auf und bedrohte den Wind  
und sprach zu dem Meer: Schweig! Verstumme!  
Und der Wind legte sich und es ward eine große Stille. ¶
- 40 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam?  
Habt ihr noch keinen Glauben?
- 41 Und sie fürchteten sich sehr und sprachen untereinander:  
Wer ist der, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind! ¶

## VIERTER SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT

*Spruch* Ps 66,5

*Psalm* Ps 107,1-2. 23-32

*Lieder* EG 244, EG.E 21

*Halleluja* Ps 66,5

---

I Mk 4,35-41 EV

II 2. Kor 1,8-11 EP

III Jes 51,9-16 AT

IV Mt 14,22-33

V Mk 5,24b-34

VI 1. Mose 8,1-12

---

Lk 8,26-39

Lk 11,14-23

---

*Dieser Sonntag kommt nur in den Jahren vor, in denen Ostern am 14. 4. (in Schaltjahren 13. 4.) oder später liegt. (Siehe auch die Texte im Themenfeld ›Schöpfung‹ → 737.)*

### Text

Die Texte des Sonntags werden von der Hoffnung auf Gottes Schöpfermacht bestimmt. In fast allen Texten und Liedern spielt zugleich die lebensbedrohliche Kraft des Wassers eine entscheidende Rolle. Es dient als Bild für die Todesmächte, aus denen Gott diejenigen rettet, die an ihn glauben und ihn um Hilfe anrufen.

Die *alttestamentliche Lesung* (Jes 51) spielt auf den Durchzug der Israeliten durch das Rote Meer an. Gott begegnet in den biblischen Texten als der, der das Meer erregt und der zugleich aus Todesnot errettet. Das Lob Gottes für seine Schöpfermacht resultiert aus Gottes Herrschaft über die in der Natur wirkenden Chaosmächte, für die in der Lesung die mythischen Figuren des Seeungeheuers Rahab und des

Drachens als Inbegriff widergöttlicher Macht stehen.

In der *Epistel* (2. Kor 1) zählt Paulus seine Bedrängnisse als reisender Apostel auf. Damit spielt er auf die Gefährdungen des antiken Reisens und insbesondere einer Seefahrt an, denen die Hoffnung auf den Herrn gegenübergestellt wird. Von der Gefahr auf hoher See sprechen auch die ausgewählten Verse aus *Psalm 107*. Sie danken für die Rettung aus Not und Bedrängnis während einer turbulenten Schifffahrt (vgl. Jona 1). Gott ist Herr über den Sturmwind und das Ungewitter. Die Jünger Jesu stellen zum Schluss des *Evangeliums* (Mk 4) von der Sturmstillung erschrocken und zugleich bekennd fest: Wind und Meer sind Jesus in gleicher Weise gehorsam wie seinem himmlischen Vater. Auf das Evangelium spielen die ersten Strophen des *Lieds der Woche* ›Wach auf, wach auf‹ (EG 244) an: ›Bedroh der Wellen wild Gebrüll, so legt es sich und wird ganz still‹ (Str. 2). In den weiteren Strophen bittet der Konstanzer Reformator Ambrosius Blarer dann um Glauben, aber auch um handfesten Beistand in der Auseinandersetzung mit den Gegnern des noch jungen Protestantismus. Eher von inneren Ängsten und Bedrängnissen handelt dagegen das zeitgenössische Lied ›Stimme, die Stein zerbricht‹ (EG.E 21) und bittet Gott um den Zuspruch: ›Hab keine Angst, ich bin da‹.

Die *Predigttexte* entfalten das Motiv von Gottes Herrschaft über lebensbedrohliche Mächte, seien

es Wasserfluten – so beim See-  
wandel des Petrus (Mt 14) und  
nach der zerstörerischen Sintflut  
(1. Mose 8) – oder Krankheiten  
wie diejenige, von der Jesus die  
blutflüssige Frau in Mk 5 heilt.

### Kontext

Lange schien es, als könnten die  
Menschen dank des technischen  
Fortschritts die Chaosmächte  
der Natur bändigen oder sich  
zumindest erfolgreich vor ihnen  
schützen. Die gegenwärtigen  
Umweltkatastrophen lassen uns  
jedoch auf neue Weise unsere  
Ohnmacht spüren. Dabei sind wir  
nicht nur wehrlose Opfer: Den  
Klimawandel haben die Industrie-  
nationen mit ihrem ungehemmten  
Energieverbrauch und Schad-  
stoffausstoß mit verursacht – und  
sie scheinen nicht gewillt zu sein,  
aus dieser Erkenntnis die nötigen  
Konsequenzen zu ziehen. Dies  
wird aller Voraussicht nach zu  
noch verheerenderen Nieder-  
schlägen und in Küstenregionen  
zu Überschwemmungen bib-  
lischen Ausmaßes führen. Das  
Vertrauen auf Gottes rettende  
Schöpfermacht wird dadurch  
neu zu einem Thema des christ-  
lichen Glaubens: Wird Gott  
uns auch aus diesen existenz-  
bedrohenden Katastrophen  
retten – auch wenn wir sie mit  
verschuldet haben?

Das Meer wird in zahlreichen  
Kulturen als eine Ur-Bedrohung  
des Menschen erlebt und geschil-  
dert. Für die biblische Sintflut-  
erzählung finden sich in anderen  
Kulturen viele Entsprechungen.  
Offenbar versetzt Menschen seit  
jeher und bis zum heutigen Tag

kaum etwas so sehr in Angst und  
Schrecken wie eine zerstörerische  
Wasserflut – man denke nur an  
die Bilder der Tsunami von 2004  
(Indischer Ozean) und 2011  
(Japan). In biblischer Perspektive  
ist das Motiv des Meeres eben-  
falls mit Ur-Erfahrungen der Angst  
und der Gefährdung verbunden.  
Zugleich steht es für den Ort, an  
dem Gottes rettende Macht in  
besonders eindrücklicher Weise  
erfahrbar wird.

### Gestaltung

Die biblischen Texte des Sonntags  
betonen den ambivalenten  
Schöpfungsbezug des christlichen  
Glaubens. Die Schöpfung wird  
zum Raum der Gottese Erfahrung,  
der gottesdienstlich zu erschließen  
ist. Dabei stimmt der 4. Sonntag  
vor der Passionszeit zugleich auf  
die kommende vorösterliche  
Bußzeit ein. Die Bitte um Gottes  
Vergebung und Schutz hat in  
diesem Zusammenhang ebenso  
ihren Platz wie der Lobpreis für  
seine immer wieder erfahrbare  
Rettung aus großer Not.

## Predigttexte

## IV Matthäus 14, 22-33

- 22 JESUS drängte die Jünger, in das Boot zu steigen  
und vor ihm ans andere Ufer zu fahren,  
bis er das Volk gehen ließe.
- 23 Und als er das Volk hatte gehen lassen,  
stieg er auf einen Berg, um für sich zu sein und zu beten.  
Und am Abend war er dort allein. ¶
- 24 Das Boot aber war schon weit vom Land entfernt  
und kam in Not durch die Wellen;  
denn der Wind stand ihm entgegen.
- 25 Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen  
und ging auf dem Meer.
- 26 Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen,  
erschrakten sie und riefen: Es ist ein Gespenst!,  
und schrien vor Furcht.
- 27 Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und sprach:  
Seid getrost, ich bin 's; fürchtet euch nicht! ¶
- 28 Petrus aber antwortete ihm und sprach:  
Herr, bist du es,  
so befehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser.
- 29 Und er sprach: Komm her!  
Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser  
und kam auf Jesus zu.
- 30 Als er aber den starken Wind sah, erschrak er  
und begann zu sinken und schrie: Herr, rette mich!
- 31 Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn  
und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger,  
warum hast du gezweifelt?
- 32 Und sie stiegen in das Boot und der Wind legte sich. ¶
- 33 Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder  
und sprachen: Du bist wahrhaftig Gottes Sohn! ¶

V **Markus 5, 24b-34**

24 **E**INE GROSSE MENGE folgte Jesus, und sie umdrängten ihn.

25 Und da war eine Frau,  
die hatte den Blutfluss seit zwölf Jahren  
26 und hatte viel erlitten von vielen Ärzten  
und all ihr Gut dafür aufgewandt;  
und es hatte ihr nichts geholfen,  
sondern es war nur schlimmer geworden.

27 Da sie von Jesus gehört hatte,  
kam sie in der Menge von hinten heran  
und berührte sein Gewand.

28 Denn sie sagte sich: Wenn ich nur seine Kleider berühre,  
so werde ich gesund.

29 Und sogleich versiegte die Quelle ihres Blutes,  
und sie spürte es am Leibe,  
dass sie von ihrer Plage geheilt war. ¶

30 Und Jesus spürte sogleich an sich selbst,  
dass eine Kraft von ihm ausgegangen war,  
wandte sich um in der Menge  
und sprach: Wer hat meine Kleider berührt?

31 Und seine Jünger sprachen zu ihm:  
Du siehst, dass dich die Menge umdrängt,  
und sprichst: Wer hat mich berührt?

32 Und er sah sich um nach der, die das getan hatte. ¶

33 Die Frau aber fürchtete sich und zitterte,  
denn sie wusste, was an ihr geschehen war;  
sie kam und fiel vor ihm nieder  
und sagte ihm die ganze Wahrheit.

34 Er aber sprach zu ihr  
Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht;  
geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage! ¶

VI **1. Mose 8, 1-12**

1 **G**OTT gedachte an Noah und an alles wilde Getier  
und an alles Vieh, das mit ihm in der Arche war;  
und Gott ließ Wind auf Erden kommen,  
und die Wasser fielen. →

- 2 Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft  
 samt den Fenstern des Himmels,  
 und dem Regen vom Himmel wurde gewehrt.
- 3 Da verliefen sich die Wasser von der Erde  
 und nahmen immer mehr ab  
 nach hundertfünfzig Tagen. ¶
- 4 Am siebzehnten Tag des siebenten Monats  
 setzte die Arche auf dem Gebirge Ararat auf.
- 5 Es nahmen aber die Wasser immer mehr ab  
 bis auf den zehnten Monat.  
 Am ersten Tage des zehnten Monats  
 sahen die Spitzen der Berge hervor. ¶
- 6 Nach vierzig Tagen tat Noah an der Arche  
 das Fenster auf, das er gemacht hatte,  
 7 und ließ einen Raben ausfliegen;  
 der flog immer hin und her,  
 bis die Wasser vertrockneten auf Erden. ¶
- 8 Danach ließ er eine Taube ausfliegen,  
 um zu erfahren, ob die Wasser sich verlaufen hätten  
 auf Erden.
- 9 Da aber die Taube nichts fand, wo ihr Fuß ruhen konnte,  
 kam sie wieder zu ihm in die Arche;  
 denn noch war Wasser auf dem ganzen Erdboden.  
 Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in die Arche. ¶
- 10 Da harrete er noch weitere sieben Tage  
 und ließ abermals die Taube fliegen aus der Arche.
- 11 Sie kam zu ihm um die Abendzeit,  
 und siehe, sie hatte ein frisches Ölblatt in ihrem Schnabel.  
 Da merkte Noah,  
 dass die Wasser sich verlaufen hatten auf Erden. ¶
- 12 Aber er harrete noch weitere sieben Tage  
 und ließ die Taube ausfliegen;  
 sie kam nicht wieder zu ihm. ¶

#### Weitere Texte

Lukas 8, 26-39

Lukas 11, 14-23

DRITTER SONNTAG  
VOR DER PASSIONSZEIT –  
SEPTUAGESIMÄ

---

**Spruch der Woche** Daniel 9, 18b

Wir liegen vor dir mit unserm Gebet  
und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit,  
sondern auf deine große Barmherzigkeit.

**Psalm 31 B**

- 20 **W**IE GROSS ist deine Güte, HERR, \*  
die du bewahrt hast denen, die dich fürchten,  
und erweistest vor den Menschen \*  
denen, die auf dich trauen!
- 21 Du birgst sie im Schutz deines Angesichts  
vor den Rotten der Leute, \*  
du verbirgst sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.
- 22 Gelobt sei der HERR; denn er hat seine wunderbare Güte \*  
mir erwiesen in einer festen Stadt.
- 23 Ich sprach wohl in meinem Zagen: \*  
Ich bin von deinen Augen verstoßen.  
Doch du hörtest die Stimme meines Flehens, \*  
als ich zu dir schrie.
- 24 Liebet den HERRN, alle seine Heiligen! \*  
Die Gläubigen behütet der HERR  
und vergilt reichlich dem, der Hochmut übt.
- 25 Seid getrost und unverzagt \*  
alle, die ihr des HERRN harret! ¶

**IV Lesung aus dem Alten Testament**  
**im Buch des Propheten Jeremia im 9. Kapitel**

- 22 **S**O SPRICHT DER HERR:  
Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit,  
ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke,  
ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums. →

- 23 Sondern wer sich rühmen will,  
 der rühme sich dessen, dass er klug sei und mich kenne,  
 dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht  
 und Gerechtigkeit übt auf Erden;  
 denn solches gefällt mir, spricht der HERR. ¶

### III Epistel im Brief des Paulus an die Gemeinde in Philippi im 2. Kapitel

- 12 **M**EINE LIEBEN,  
 – wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid,  
 nicht allein in meiner Gegenwart,  
 sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit –  
 schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.
- 13 Denn Gott ist 's, der in euch wirkt beides,  
 das Wollen und das Vollbringen,  
 nach seinem Wohlgefallen. ¶

#### Lieder der Woche

Es ist das Heil uns kommen her EG 342  
 Er weckt mich alle Morgen EG 452

#### Halleluja Psalm 31, 25

Halleluja.  
 Seid getrost und unverzagt\*  
 alle, die ihr des HERRN harret!  
 Halleluja.

### II Evangelium bei Matthäus im 20. Kapitel

- 1 **D**AS HIMMELREICH gleicht einem Hausherrn,  
 der früh am Morgen ausging,  
 um Arbeiter anzuwerben für seinen Weinberg.
- 2 Und als er mit den Arbeitern einig wurde  
 über einen Silbergroschen als Tagelohn,  
 sandte er sie in seinen Weinberg. ¶
- 3 Und er ging aus um die dritte Stunde  
 und sah andere auf dem Markt müßig stehen
- 4 und sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg;  
 ich will euch geben, was recht ist. →

- 5 Und sie gingen hin.  
Abermals ging er aus um die sechste  
und um die neunte Stunde und tat dasselbe. ¶
- 6 Um die elfte Stunde aber ging er aus  
und fand andere stehen  
und sprach zu ihnen:  
Was steht ihr den ganzen Tag müßig da?
- 7 Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand angeworben.  
Er sprach zu ihnen: Geht ihr auch hin in den Weinberg. ¶
- 8 Als es nun Abend wurde,  
sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter:  
Ruf die Arbeiter und gib ihnen den Lohn  
und fang an bei den letzten bis zu den ersten.
- 9 Da kamen, die um die elfte Stunde angeworben waren,  
und jeder empfing seinen Silbergroschen.
- 10 Als aber die Ersten kamen, meinten sie,  
sie würden mehr empfangen;  
und sie empfingen auch ein jeder seinen Silbergroschen.
- 11 Und als sie den empfingen, murrten sie gegen den Hausherrn  
12 und sprachen:  
Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet,  
doch du hast sie uns gleichgestellt,  
die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.
- 13 Er antwortete aber und sagte zu einem von ihnen:  
Mein Freund, ich tu dir nicht Unrecht.  
Bist du nicht mit mir einig geworden  
über einen Silbergroschen?
- 14 Nimm, was dein ist, und geh!  
Ich will aber diesem Letzten dasselbe geben wie dir.
- 15 Oder habe ich nicht Macht zu tun, was ich will,  
mit dem, was mein ist?  
Siehst du darum scheel, weil ich so gütig bin? ¶
- 16 So werden die Letzten die Ersten  
und die Ersten die Letzten sein. ¶

## Predigttexte

## I Prediger Salomo 7, 15-18

- 15 **D**IES ALLES hab ich gesehen in den Tagen  
meines eitlen Lebens:  
Da ist ein Gerechter, der geht zugrunde  
in seiner Gerechtigkeit,  
und da ist ein Gottloser, der lebt lange in seiner Bosheit.
- 16 Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise,  
damit du dich nicht zugrunde richtest.
- 17 Sei nicht allzu gottlos und sei kein Tor,  
damit du nicht stirbst vor deiner Zeit.
- 18 Es ist gut, wenn du dich an das eine hältst  
und auch jenes nicht aus der Hand lässt;  
denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allen. ¶

## V Matthäus 9, 9-13

- 9 **J**ESUS sah einen Menschen am Zoll sitzen,  
der hieß Matthäus;  
und er sprach zu ihm: Folge mir!  
Und er stand auf und folgte ihm. ¶
- 10 Und es begab sich, als er zu Tisch saß im Hause,  
siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder  
und saßen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern.
- 11 Als das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern:  
Warum isst euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?
- 12 Als das Jesus hörte, sprach er:  
Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken.
- 13 Geht aber hin und lernt, was das heißt:  
»Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer.«<sup>a</sup>  
Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen,  
sondern Sünder. ¶

a: Hosea 6,6

## VI 1. Korinther 9, 19-27

- 19 **O**BWOHL ich frei bin von jedermann,  
 habe ich doch mich selbst  
 jedermann zum Knecht gemacht,  
 auf dass ich möglichst viele gewinne.
- 20 Den Juden bin ich wie ein Jude geworden,  
 damit ich die Juden gewinne.  
 Denen unter dem Gesetz  
 bin ich wie einer unter dem Gesetz geworden  
 – obwohl ich selbst nicht unter dem Gesetz bin –,  
 damit ich die unter dem Gesetz gewinne.
- 21 Denen ohne Gesetz bin ich wie einer ohne Gesetz geworden  
 – obwohl ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott,  
 sondern bin im Gesetz vor Christus –,  
 damit ich die ohne Gesetz gewinne.
- 22 Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden,  
 damit ich die Schwachen gewinne.  
 Ich bin allen alles geworden,  
 damit ich auf alle Weise etliche rette.
- 23 Alles aber tue ich um des Evangeliums willen,  
 auf dass ich an ihm teilhabe. ¶
- 24 Wisst ihr nicht:  
 Die im Stadion laufen, die laufen alle,  
 aber nur einer empfängt den Siegespreis?  
 Lauft so, dass ihr ihn erlangt.
- 25 Jeder aber, der kämpft, enthält sich aller Dinge;  
 jene nun, damit sie einen vergänglichen Kranz empfangen,  
 wir aber einen unvergänglichen.
- 26 Ich aber laufe nicht wie ins Ungewisse;  
 ich kämpfe mit der Faust nicht wie einer,  
 der in die Luft schlägt,
- 27 sondern ich schinde meinen Leib und bezwinge ihn,  
 dass ich nicht andern predige  
 und selbst verwerflich werde. ¶

## Weitere Texte

1. Samuel 15, 35b-16, 13; Lukas 17, 7-10;

Römer 9, 14-18

*Spruch* Dan 9,18b

*Psalm* Ps 31,20-25

*Lieder* EG 342, EG 452

*Halleluja* Ps 31,25

I Pred 7,15-18

II Mt 20,1-16 EV

III Phil 2,12-13 EP

IV Jer 9,22-23 AT

V Mt 9,9-13

VI 1. Kor 9,19-27

1. Sam 15,35b-16,13

Lk 17,7-10

Röm 9,14-18

*Dieser Sonntag entfällt in den Jahren, in denen Ostern vor dem 7. 4. (in Schaltjahren vor dem 6. 4.) gefeiert wird.*

### Text

Gottes Güte und Weisheit widersprechen mitunter unserem Gerechtigkeitsempfinden. Diese Erfahrung machen die Arbeiter im Weinberg, von denen das Gleichnis im *Evangelium* (Mt 20) des Sonntags erzählt. Wer mehr arbeitet als andere, muss dafür auch einen größeren Lohn erhalten, selbst wenn dies zuvor nicht vereinbart worden ist – so denken diejenigen, die der Hausherr am frühen Morgen angestellt hatte. Die vermeintlich Übervorteilten erhalten zur Antwort: ›Habe ich nicht Macht zu tun, was ich will, mit dem, was mein ist? Siehst du darum scheel, weil ich so gütig bin?‹ (V. 15)

Das Motiv von Gottes Weisheit, die sich menschlicher Logik manchmal nicht sofort erschließt, variieren die weiteren Texte und die Lieder des Sonntags. *Psalm 31*

rühmt die große Güte des Herrn, die er denen bewahrt hat, die ihn fürchten und auf ihn trauen. Im Mittelpunkt des Psalms steht der Lobpreis des göttlichen Herrn, bei dem sich die Glaubenden bergen können und der ihnen Schutz vor den Angriffen der bösen Mitmenschen gewährt. Die *alttestamentliche Lesung* (Jer 9) beschreibt diejenigen als klug und weise, die sich nicht der eigenen Stärke und des eigenen Reichtums rühmen, sondern die Gott als denjenigen kennen und anerkennen, ›der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden‹ (V. 23). Auf dieser Linie erinnert die *Epistel* (Phil 2), dass es Gott ist, der in den Seinen das Wollen und das Vollbringen wirkt.

Das *Lied der Woche* ›Es ist das Heil uns kommen her‹ (EG 342) von Paul Speratus buchstabiert reformatorische Grundeinsichten. Die Rechtfertigung des Sünders allein aus Gnade, die nicht dessen Taten aufrechnet, widerspricht dabei – Gott sei Dank – genauso einem kleinkarierten Gerechtigkeitsverständnis wie die eigenwillige Lohnpolitik des Weinbergbesitzers im *Evangelium*. Gottes unverdiente Sorge und Güte besingt auch Jochen Klepper im zweiten *Wochenlied* ›Er weckt mich alle Morgen‹ (EG 452).

Der *Predigttext* Pred 7 wirbt für ein maßvolles Leben und Urteilen in Gottesfurcht als angemessener Lebenshaltung und wahrer Weisheit. Mit der Berufung des Matthäus und seinem Mahl mit den Zöllnern (Mt 9) enttäuscht Jesus abermals die Erwartung, er (und damit Gott) müsse sich doch

vor allem den Gerechten zuwenden – mit einer entwaffnend einfachen und nachvollziehbaren Begründung: ›Nicht die Starken bedürfen des Arztes, sondern die Kranken!‹ (V. 12). Der letzte der drei Predigttexte 1. Kor 9 betont mit dem Bild des Läufers in der Kampfbahn zum einen, dass das Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit nicht zur Laxheit führen darf. Die gegenüber der bisherigen Perikopenordnung neu hinzugekommenen Verse 19–23 stellen das Bild zugleich in seinen weiteren Kontext ein: Paulus' Wettkampf steht im Dienst an der Verkündigung des Evangeliums, der frohen Botschaft, die der Apostel möglichst vielen ausrichten will.

### Kontext

Zwischen dem jeweiligen persönlichen Gottesbild und der Lebenshaltung des Christen bestehen enge Zusammenhänge. Die eigene Gottesvorstellung und die damit verbundenen Erwartungen wie Enttäuschungen bedürfen einer sorgfältigen Reflexion. Denn Gottes Gerechtigkeit ist eine bleibende Provokation: Dass Gott uns unsere Fehler und Vergehen nicht anrechnet, lassen wir uns gerne gefallen – doch hätten wir zugleich nichts dagegen, von ihm für unsere guten Taten angemessen entlohnt zu werden.

Aus arbeitsrechtlicher Perspektive scheint das Handeln des Weinbergbesitzers dem etablierten Grundsatz der Gleichbehandlung zu widersprechen. Tatsächlich verbietet diese Regel zwar eine ungerechtfertigte

Benachteiligung, nicht aber die großzügige Besserstellung Einzelner. Unabhängig davon findet sich die Barmherzigkeit des Hausherrn in der deutschen Sozialgesetzgebung durchaus wieder: Wer wie die ›Arbeiter der letzten Stunde‹ – die den Tag über auf dem Markt vergeblich auf eine Anstellung gewartet hatten – unverschuldet kein ausreichendes Einkommen erzielen kann, dem wird von der Allgemeinheit Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe zur Existenzsicherung gewährt.

Im 6. Jahrhundert wurde der vierzigstägigen Fastenzeit (lat. *quadagesima*) eine ›Vorfastenzeit‹ vorangestellt. Sie begann mit dem heutigen Sonntag, der etwa 70 Tage vor Ostern liegt, daher stammt der lateinische Name ›Septuagesimä‹ (der Siebzigste). Der nachfolgende Sonntag heißt dementsprechend ›Sexagesimä‹ (der Sechzigste).

### Gestaltung

Schon die Texte dieses einstigen ersten Fastensonntags machen deutlich, dass sich die ›Passionszeit‹ als liturgische Vorbereitung auf das Osterfest nicht in einem wochenlangen Ausblick auf das Leiden Christi erschöpft. Vielmehr will sie den Blick auf Gottes Güte lenken, der uns reicher beschenkt, als wir es uns je verdienen können. Dies kann am heutigen Sonntag in Texten und Liedern (etwa aus dem Abschnitt ›Rechtfertigung und Zuversicht‹ des Evangelischen Gesangbuchs) gefeiert werden.

ZWEITER SONNTAG  
VOR DER PASSIONSZEIT –  
SEXAGESIMÄ

---

**Spruch der Woche** Hebräer 3, 15

Heute, wenn ihr seine Stimme hört,  
so verstockt eure Herzen nicht.

**Psalm 119 B**

- 89 **H**ERR, dein Wort bleibt ewiglich,  
so weit der Himmel reicht; \*
- 90 deine Wahrheit währet für und für.  
Du hast die Erde fest gegründet, \*  
und sie bleibt stehen.
- 91 Nach deinen Ordnungen bestehen sie bis heute; \*  
denn es muss dir alles dienen.
- 92 Wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, \*  
so wäre ich vergangen in meinem Elend.
- 103 Dein Wort ist meinem Munde \*  
süßer als Honig.
- 104 Dein Wort macht mich klug; \*  
darum hasse ich alle falschen Wege.
- 105 Dein Wort ist meines Fußes Leuchte \*  
und ein Licht auf meinem Wege.
- 116 Erhalte mich nach deinem Wort, dass ich lebe, \*  
und lass mich nicht zuschanden werden  
in meiner Hoffnung. ¶

**V Lesung aus dem Alten Testament**

**im Buch des Propheten Jesaja im 55. Kapitel**

- 6 ¶ Suchet den HERRN, solange er zu finden ist;  
ruft ihn an, solange er nahe ist.
- 7 Der Gottlose lasse von seinem Wege  
und der Übeltäter von seinen Gedanken  
und bekehre sich zum HERRN,  
so wird er sich seiner erbarmen,  
und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. ¶ →

8 Denn: ]]

**M**EINE GEDANKEN sind nicht eure Gedanken,  
und eure Wege sind nicht meine Wege,  
spricht der HERR,

9 sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde,  
so sind auch meine Wege höher als eure Wege  
und meine Gedanken als eure Gedanken.

10 Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt  
und nicht wieder dahin zurückkehrt,  
sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar  
und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen  
und Brot zu essen,

11 so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein:  
Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen,  
sondern wird tun, was mir gefällt,  
und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

12 Denn ihr sollt in Freuden ausziehen  
und im Frieden geleitet werden. ¶

#### IV Epistel im Brief an die Hebräer im 4. Kapitel

12 **D**AS WORT GOTTES ist lebendig und kräftig  
und schärfer als jedes zweischneidige Schwert  
und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist,  
auch Mark und Bein,  
und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.

13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen,  
sondern es ist alles bloß und aufgedeckt  
vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen. ¶

#### Lieder der Woche

Herr, für dein Wort sei hoch gepreist EG 196

Gott hat das erste Wort EG 199

#### Halleluja Psalm 119, 105

Halleluja.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte\*  
und ein Licht auf meinem Wege.

Halleluja.

III **Evangelium bei Lukas im 8. Kapitel**

- <sup>4</sup> **A**LS EINE GROSSE MENGE beieinander war  
und sie aus jeder Stadt zu Jesus eilten,  
sprach er durch ein Gleichnis:
- <sup>5</sup> Es ging ein Sämann aus zu säen seinen Samen.  
Und indem er säte, fiel einiges an den Weg  
und wurde zertreten,  
und die Vögel unter dem Himmel fraßen 's auf.
- <sup>6</sup> Und anderes fiel auf den Fels;  
und als es aufging, verdorrte es,  
weil es keine Feuchtigkeit hatte.
- <sup>7</sup> Und anderes fiel mitten unter die Dornen;  
und die Dornen gingen mit auf und erstickten 's.
- <sup>8</sup> Und anderes fiel auf das gute Land;  
und es ging auf und trug hundertfach Frucht.  
Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! ¶
- <sup>9</sup> ¶ Es fragten ihn aber seine Jünger,  
was dies Gleichnis bedeute.
- <sup>10</sup> Er aber sprach:  
Euch ist 's gegeben,  
zu wissen die Geheimnisse des Reiches Gottes,  
den andern aber ist 's gegeben in Gleichnissen,  
dass sie es sehen und doch nicht sehen  
und hören und nicht verstehen. ¶
- <sup>11</sup> Das ist aber das Gleichnis:  
Der Same ist das Wort Gottes.
- <sup>12</sup> Die aber an dem Weg, das sind die, die es hören;  
danach kommt der Teufel  
und nimmt das Wort von ihrem Herzen,  
damit sie nicht glauben und selig werden.
- <sup>13</sup> Die aber auf dem Fels sind die:  
Wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an.  
Sie haben aber keine Wurzel;  
eine Zeit lang glauben sie,  
und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab. →

- 14 Was aber unter die Dornen fiel, sind die, die es hören  
und gehen hin und ersticken unter den Sorgen,  
dem Reichtum und den Freuden des Lebens  
und bringen keine Frucht zur Reife.
- 15 Das aber auf dem guten Land sind die,  
die das Wort hören und behalten  
in einem feinen, guten Herzen  
und bringen Frucht in Geduld.]]

### Predigttexte

#### I Apostelgeschichte 16, 9-15

- 9 **P**AULUS sah eine Erscheinung bei Nacht:  
Ein Mann aus Makedonien stand da und bat ihn:  
Komm herüber nach Makedonien und hilf uns!
- 10 Als er aber die Erscheinung gesehen hatte,  
da suchten wir sogleich nach Makedonien zu reisen,  
gewiss, dass uns Gott dahin berufen hatte,  
ihnen das Evangelium zu predigen. ¶
- 11 Da fuhren wir von Troas ab  
und kamen geradewegs nach Samothrake,  
am nächsten Tag nach Neapolis
- 12 und von da nach Philippi,  
das ist eine Stadt des ersten Bezirks von Makedonien,  
eine römische Kolonie.
- Wir blieben aber einige Tage in dieser Stadt. ¶
- 13 Am Sabbattag gingen wir hinaus vor das Stadttor an den Fluss,  
wo wir dachten, dass man zu beten pflegte,  
und wir setzten uns  
und redeten mit den Frauen, die dort zusammenkamen.
- 14 Und eine Frau mit Namen Lydia,  
eine Purpurchändlerin aus der Stadt Thyatira,  
eine Gottesfürchtige, hörte zu;  
der tat der Herr das Herz auf,  
sodass sie darauf achthatte, was von Paulus geredet wurde.
- 15 Als sie aber mit ihrem Hause getauft war,  
bat sie uns und sprach: →

Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube,  
so kommt in mein Haus und bleibt da.

Und sie nötigte uns. ¶

II Hesekiel 2, 1-5 (6-7) 8-10; 3, 1-3

<sup>1</sup> DER HERR sprach zu mir: Du Menschenkind,  
stelle dich auf deine Füße, so will ich mit dir reden.

<sup>2</sup> Und als er so mit mir redete,  
kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße,  
und ich hörte dem zu, der mit mir redete. ¶

<sup>3</sup> Und er sprach zu mir: Du Menschenkind,  
ich sende dich zu den abtrünnigen Israeliten  
und zu den Völkern, die von mir abtrünnig geworden sind.  
Sie und ihre Väter haben sich bis auf diesen heutigen Tag  
gegen mich aufgelehnt.

<sup>4</sup> Und die Kinder, zu denen ich dich sende,  
haben harte Köpfe und verstockte Herzen.  
Zu denen sollst du sagen: »So spricht Gott der HERR!«

<sup>5</sup> Sie gehorchen oder lassen es  
– denn sie sind ein Haus des Widerspruchs –,  
dennoch sollen sie wissen,  
dass ein Prophet unter ihnen gewesen ist. ¶

<sup>6</sup> ¶ Und du, Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten  
noch vor ihren Worten fürchten.

Es sind wohl widerspenstige und stachlige Dornen um dich,  
und du wohnst unter Skorpionen;

aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten  
und dich vor ihrem Angesicht nicht entsetzen  
– denn sie sind ein Haus des Widerspruchs –,

<sup>7</sup> sondern du sollst ihnen meine Worte sagen,  
sie gehorchen oder lassen es;  
denn sie sind ein Haus des Widerspruchs. ¶ →

<sup>8</sup> **A**BER DU, Menschenkind, höre, was ich dir sage,  
und widersprich nicht wie das Haus des Widerspruchs.  
Tu deinen Mund auf und iss, was ich dir geben werde.

<sup>9</sup> Und ich sah,  
und siehe, da war eine Hand gegen mich ausgestreckt,  
die hielt eine Schriftrolle.

<sup>10</sup> Die breitete sie aus vor mir,  
und sie war außen und innen beschrieben,  
und darin stand geschrieben Klage, Ach und Weh. ¶

<sup>3,1</sup> Und er sprach zu mir: Du Menschenkind,  
iss, was du vor dir hast!  
Iss diese Schriftrolle und geh hin und rede zum Hause Israel!

<sup>2</sup> Da tat ich meinen Mund auf und er gab mir die Rolle zu essen

<sup>3</sup> und sprach zu mir: Du Menschenkind,  
gib deinem Bauch zu essen  
und fülle dein Inneres mit dieser Schriftrolle,  
die ich dir gebe.

Da aß ich sie,  
und sie war in meinem Munde so süß wie Honig. ¶

## VI Markus 4, 26-29

<sup>26</sup> **J**ESUS SPRACH:  
Mit dem Reich Gottes ist es so,  
wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft  
und schläft und steht auf, Nacht und Tag;  
und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie.

<sup>28</sup> Von selbst bringt die Erde Frucht,  
zuerst den Halm, danach die Ähre,  
danach den vollen Weizen in der Ähre.

<sup>29</sup> Wenn aber die Frucht reif ist,  
so schickt er alsbald die Sichel hin;  
denn die Ernte ist da. ¶

Weitere Texte

Weisheit 6, 13-17

Matthäus 13, 31-33 (34-35)

Galater 1, 6-10

*Spruch* Hebr 3,15  
*Psalm* Ps 119,89-92.103-105.116  
*Lieder* EG 196, EG 199  
*Halleluja* Ps 119,105

---

I Apg 16,9-15  
 II Hes 2,1-5(6-7)8-10; 3,1-3  
 III Lk 8,4-8(9-15) EV  
 IV Hebr 4,12-13 EP  
 V Jes 55,(6-7)8-12a AT  
 VI Mk 4,26-29

---

Weish 6,13-17  
 Mt 13,31-33(34-35)  
 Gal 1,6-10

---

*Dieser Sonntag entfällt in den Jahren, in denen Ostern vor dem 31. 3. (in Schaltjahren vor dem 30. 3.) gefeiert wird.*

### Text

Wie reagieren Menschen auf Gottes Wort? Diese Frage stellte sich bereits, als Jesus mit großem Zulauf predigte. Im Sämänn-Gleichnis des *Evangeliums* (Lk 8) ist von vier verschiedenen Personengruppen die Rede, die sich alle unterschiedlich dazu verhalten. Nur die vierte erweist sich als »gutes Land«, weil sie Gottes Wort hört, es behält und damit Frucht bringt. *Psalm 119* schildert dazu die Binnensicht: Der Psalmbeter jubelt darüber, wie ihn Gottes Wort anspricht und zum beglückenden Ereignis wird, denn Gottes Weisung – so kann man das missverständliche Wort »Gesetz« auch übersetzen – gibt ihm tiefen Trost und klugen Rat. Dagegen klingt die *Epistel* (Hebr 4) fast verstörend. Hier begegnet Gottes Wort als Widerwort. Es deckt auf, stellt in Frage

und klärt. Unbequem und schneidend schärft es den Blick auf mich selbst und meine Lebenswirklichkeit. Es wirkt auf chirurgische Weise heilsam, denn es befreit mich aus meiner engen Sicht der Dinge und von der Meinung derer, die mich nur bestätigen. Darum zielt der *Spruch der Woche* (Hebr 3,15) auf das Herz, wenn er dazu auffordert, sich Gottes Wort zu stellen; denn im Herzen wohnen nach biblischer Sicht Erkennen und Wollen.

Doch beides ist begrenzt. »Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zum ihm kommen kann«, beginnt die Erklärung zum dritten Glaubensartikel in Luthers *Kleinem Katechismus*. Erst Gottes Geist lässt mich zum guten Land werden. Und so bittet die Gemeinde im *Lied der Woche* »Herr, für dein Wort sei hoch gepreist« (EG 196) Gott um Hilfe, sein Wort recht zu erfassen. Das Gleichnis wird damit zu meiner Geschichte. Auch das Lied »Gott hat das erste Wort« (EG 199) unterstreicht, dass Gottes Wort nicht einfach ein Text in einem heiligen Buch ist, sondern ein Beziehungsgeschehen zwischen Gott und seinen geliebten Menschen: »Er wird es neu uns sagen« (Str. 4). Mit der *alttestamentlichen Lesung* gesprochen: Gottes Wort wird »nicht wieder leer zurückkommen« (Jes 55,11), sei es auch noch so fremd. Manche werden diesen Text von Beerdigungen kennen und von dort besonders den Vers: »Meine Gedanken sind nicht eure

Gedanken« im Ohr haben. Im Kontext dieses Sonntags tritt dagegen die Verheißung in den Vordergrund: Gottes Wort gelingt, wozu es gesandt ist.

### Kontext

Glauben gilt heutzutage als Privatsache. Öffentliche Verkündigung und die Erinnerung an jüdisch-christliche Traditionen wie das Feiertagsgebot stoßen auf Kritik. Der Forderung, sich als religiöser Mensch in geschlossene Räume zurückzuziehen, entspricht der allgemeine Trend, sich persönlich abzuschotten. Besonders junge Leute tauchen per Kopfhörer in eine andere Welt ab, tauschen ihre Identität gegen Figuren aus Fantasy-Spielen und leben dort ein vermeintlich besseres Leben. Immer mehr Menschen aller Generationen bewegen sich über die sozialen Netzwerke in »Meinungsblasen«, die ihre eigenen Überzeugungen bestätigen – oftmals weit entfernt von Tatsachen und Fakten. Dies erscheint wie eine moderne Form des *incurvatus in se ipsum*, des In-sich-selbst-Verkrümmtseins – so beschrieb Martin Luther wie schon Augustinus den unerlösten Menschen. Gottes Wort befreit aus dieser Verkrümmung. Doch wie wird es gehört und ernstgenommen?

Der kulturelle Wort-Ort ist das Theater. Kritische Autoren wollen mit geschliffenen Worten den Blick auf die Gegenwart schärfen und zu Engagement und Veränderung animieren. Es wundert nicht, dass dort in jüngerer Zeit das Interesse an biblischen Stoffen zu wachsen scheint. Weil

Autoren, Intendanten und Regisseure als religiös unverdächtig gelten, können ihre Inszenierungen auf »fremder« Bühne dazu beitragen, das Interesse an Gottes Wort zu wecken.

### Gestaltung

Es könnte reizvoll sein, den Gottesdienst – sofern ein benachbartes Theater ein geeignetes Stück auf dem Spielplan hat – mit einem Theaterbesuch am Vorabend zu verbinden. Oder ein Schauspieler liest eine der Lesungen. Der ungewohnte Klang seines Vortrags wird die Gemeinde auch bei bekannten Texten wie dem Gleichnis vom Sämann aufhorchen lassen.

Einen neuen Zugang zu vertrauten biblischen Texten eröffnet zudem der gemeinsame Austausch, zum Beispiel in Form eines Bibliothlogs, der an diesem Sonntag die Predigt ersetzen könnte. Wenn die Gemeinde noch ungeübt darin ist, eigene Überzeugungen zu äußern, kann sie gebeten werden, vom Psalm spontan nur die Zeilen mitzusprechen, die sie heute besonders ansprechen. Diese Gebetsform fordert zur stillen Auseinandersetzung mit dem Text heraus und schenkt eine überraschende Gemeinschaftserfahrung.

## SONNTAG VOR DER PASSIONSZEIT – ESTOMIHI

---

### Spruch der Woche Lukas 18, 31

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,  
und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist  
durch die Propheten von dem Menschensohn.

### Psalm 31 A

- <sup>2</sup> **H**ERR, auf dich traue ich, /  
lass mich nimmermehr zuschanden werden,\*  
errette mich durch deine Gerechtigkeit!
- <sup>3</sup> Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! \*  
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
- <sup>4</sup> Denn du bist mein Fels und meine Burg, \*  
und um deines Namens willen  
wollest du mich leiten und führen.
- <sup>5</sup> Du wollest mich aus dem Netze ziehen, /  
das sie mir heimlich stellten,\*  
denn du bist meine Stärke.
- <sup>6</sup> In deine Hände befehle ich meinen Geist; \*  
du hast mich erlöst, HERR, du treuer Gott.
- <sup>8</sup> Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, \*  
dass du mein Elend ansiehst  
und kennst die Not meiner Seele
- <sup>9</sup> und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; \*  
du stellst meine Füße auf weiten Raum.
- <sup>16</sup> Meine Zeit steht in deinen Händen. /  
Errette mich von der Hand meiner Feinde \*  
und von denen, die mich verfolgen.
- <sup>17</sup> Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; \*  
hilf mir durch deine Güte! ¶

VI **Lesung aus dem Alten Testament**  
**im Buch des Propheten Amos im 5. Kapitel**

- 21 **I**CH HASSE und verachte eure Feste  
 und mag eure Versammlungen nicht riechen
- 22 – es sei denn, ihr bringt mir rechte Brandopfer dar –,  
 und an euren Speisopfern habe ich kein Gefallen,  
 und euer fettes Schlachtopfer sehe ich nicht an.
- 23 Tu weg von mir das Geplärr deiner Lieder;  
 denn ich mag dein Harfenspiel nicht hören!
- 24 Es ströme aber das Recht wie Wasser  
 und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. ¶

V **Epistel im 1. Brief des Paulus**  
**an die Gemeinde in Korinth im 13. Kapitel**

- 1 **W**ENN ICH mit Menschen- und mit Engelzungen redete  
 und hätte der Liebe nicht,  
 so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle.
- 2 Und wenn ich prophetisch reden könnte  
 und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis  
 und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte,  
 und hätte der Liebe nicht,  
 so wäre ich nichts.
- 3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe  
 und meinen Leib dahingäbe mich zu rühmen,  
 und hätte der Liebe nicht,  
 so wäre mir's nichts nütze. ¶
- 4 Die Liebe ist langmütig und freundlich,  
 die Liebe eifert nicht,  
 die Liebe treibt nicht Mutwillen,  
 sie bläht sich nicht auf,
- 5 sie verhält sich nicht ungehörig,  
 sie sucht nicht das Ihre,  
 sie lässt sich nicht erbittern,  
 sie rechnet das Böse nicht zu,
- 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit,  
 sie freut sich aber an der Wahrheit; →

- 7 sie erträgt alles,  
 sie glaubt alles,  
 sie hofft alles,  
 sie duldet alles.
- 8 Die Liebe höret nimmer auf,  
 wo doch das prophetische Reden aufhören wird  
 und das Zungenreden aufhören wird  
 und die Erkenntnis aufhören wird. ¶
- 9 Denn unser Wissen ist Stückwerk  
 und unser prophetisches Reden ist Stückwerk.
- 10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene,  
 so wird das Stückwerk aufhören. ¶
- 11 Als ich ein Kind war,  
 da redete ich wie ein Kind  
 und dachte wie ein Kind  
 und war klug wie ein Kind;  
 als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. ¶
- 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild;  
 dann aber von Angesicht zu Angesicht.  
 Jetzt erkenne ich stückweise;  
 dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. ¶
- 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;  
 aber die Liebe ist die größte unter ihnen. ¶

### Lieder der Woche

Liebe, die du mich zum Bilde EG 401

Wir gehn hinauf nach Jerusalem EG.E 3

**Halleluja** Psalm 31, 8

Halleluja.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte,\*  
 dass du mein Elend ansiehst  
 und kennst die Not meiner Seele.

Halleluja.

IV **Evangelium bei Markus im 8. Kapitel**

- 31** JESUS fing an, die Jünger zu lehren:  
Der Menschensohn muss viel leiden  
und verworfen werden von den Ältesten  
und den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten  
und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.
- 32** Und er redete das Wort frei und offen. ¶  
Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren.
- 33** Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an  
und bedrohte Petrus und sprach:  
Geh hinter mich, du Satan!  
Denn du meinst nicht, was göttlich,  
sondern was menschlich ist. ¶
- 34** Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern  
und sprach zu ihnen:  
Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst  
und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.
- 35** Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren;  
und wer sein Leben verliert  
um meinetwillen und um des Evangeliums willen,  
der wird's behalten.
- 36** Denn was hilft es dem Menschen,  
die ganze Welt zu gewinnen  
und Schaden zu nehmen an seiner Seele?
- 37** Denn was kann der Mensch geben,  
womit er seine Seele auslöse?
- 38** Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt  
unter diesem ehebrecherischen  
und sündigen Geschlecht,  
dessen wird sich auch der Menschensohn schämen,  
wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters  
mit den heiligen Engeln. ¶

*Spruch* Lk 18,31

*Psalm* Ps 31,2-6.8-9.16-17

*Lieder* EG 401, EG.E 3

*Halleluja* Ps 31,8

---

I Lk 10,38-42

II Lk 18,31-43

III Jes 58,1-9a

IV Mk 8,31-38 EV

V 1. Kor 13,1-13 EP

VI Am 5,21-24 AT

---

Spr 1,20-28

Lk 8,16-18

Lk 23,26-31

### Text

Wer Jesus nachfolgt, hat ein Ziel vor Augen: Jerusalem. Hier vollendet sich, was die Propheten über den Menschensohn angekündigt haben. Mit dieser Erinnerung an das Alte Testament führt der *Spruch der Woche* (Lk 18,31) ohne Umschweife das Thema dieses Sonntags ein: Es geht um Nachfolge, hinter Jesus hinauf in die Heilige Stadt.

Wer dabei an eine beschauliche Pilgerreise denkt, wird durch das *Evangelium* (Mk 8) eines Besseren belehrt: Jerusalem erweist sich für Jesus als Ort der Schande. Dort wird er leiden, getötet und von der Welt »verworfen« werden. Petrus hält Jesu öffentliche Leidensankündigung nicht aus und versucht ihn von seinen Plänen abzubringen. Da bekommt er in schroffem Kommandoton seinen Platz zugewiesen: »Geh hinter mich, du Satan!« Nachfolge bedeutet vor allem anderen, den eigenen Standort in enger Bindung an Jesus einzunehmen und zu ihm zu halten, ohne vor

negativen Konsequenzen zurückzuschrecken oder sich für Jesus und seine Worte zu schämen.

Demonstrativer Heldenmut ist in der Nachfolge jedoch nicht gefragt. *Psalm 31* lädt zu einer bittenden und empfangenden Haltung ein, in der Jesu Worte am Kreuz mitgesprochen werden können: »In deine Hände befehle ich meinen Geist« (V. 6; vgl. Lk 23,46). Auch Paulus beugt in der *Epistel* (1. Kor 13) dem Missverständnis vor, Jesu Nachfolge sei eine persönliche Leistung oder ein Talent. Er leitet sein hohes Lied der Liebe mit den Worten ein: »Ich will euch einen besseren Weg zeigen« und weist fast beschwörend darauf hin, wie nutzlos selbst auferlegte Armut, ein freiwilliges Martyrium oder der unerschütterliche Glaube ohne die Liebe sind. Während der Apostel dabei stärker den Einzelnen im Auge hat, nimmt der Prophet Amos in der *alttestamentlichen Lesung* (Am 5) die ganze Gemeinde ins Visier. Scharf und kompromisslos kritisiert er Gottesdienste, die angesichts schreienden Unrechts in der Welt zum leeren Ritual werden. Stattdessen soll »Recht strömen wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach« (V. 24). So gewinnt die Liebe Gestalt und wird als »Kraft und Leben, Licht und Wahrheit« erfahrbar, wie es im *Lied der Woche* »Liebe, die du mich zum Bilde« (EG 401) heißt.

### Kontext

Das Grundgesetz schützt die Religionsfreiheit und gewährleistet die ungestörte Religionsausübung. Deren Ausdrucksformen sind vielfältig: Für die einen besteht Nachfolge im regelmäßigen Gottesdienstbesuch, für andere darin, sich im Alltag an den Zehn Geboten zu orientieren. Manche pilgern wie die Jünger nach Jerusalem oder begeben sich zu einer Auszeit ins Kloster. Solange sich das geistliche Leben in privaten oder kirchlichen Räumen abspielt, wird es gesellschaftlich toleriert. Anders verhält es sich, wenn Christinnen und Christen sich zu umstrittenen gesellschaftlichen Fragen äußern (z. B. zur Sonntagsruhe oder zum Umgang mit Migranten) und ihre Überzeugungen mit der Nachfolge Jesu Christi begründen. Besonders kirchliche Amtsträger erleben dann häufig verbale Aggressionen, manchmal sogar körperliche Angriffe. In solchen Momenten zeigt sich, dass zur Nachfolge auch Mitleid und Leidensbereitschaft gehören.

Am Sonntag Estomihi wird vielerorts Karneval gefeiert, auch in ›Narren Gottesdiensten‹ mit gereimten Predigten im Stil einer Büttenrede. Diesen gelingt es oft, humorvoll den Finger in kirchliche und gesellschaftliche Wunden zu legen und wie der Prophet Amos Fehlentwicklungen zu benennen, ohne zu moralisieren. So können sie mit dem Missverständnis aufklären, die Nachfolge Jesu verdamme Christen zu freudloser Askese.

### Gestaltung

Ob sich die für diesen Sonntag vorgesehenen Texte für einen Narrengottesdienst oder überhaupt für einen Gottesdienst am Karnevals-/ Faschingssonntag eignen, wird sorgfältig zu prüfen sein, vielleicht unter Hinzuziehung von 1. Kor 4,10: ›Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet.‹ Wie Nachfolge für Christinnen und Christen heute konkret aussieht, ist aber in jedem Fall einen Austausch wert, besonders wenn die Gemeinde international zusammengesetzt ist. Jugendliche haben vielleicht Lust, ihre Testimonials als kleine Filme zu gestalten, die im Gottesdienst im Umfeld des Glaubensbekenntnisses gezeigt werden.

In der Predigt können Ausschnitte des Films ›Die letzte Stufe‹ über das Leben Dietrich Bonhoeffers gezeigt werden. Technisch weniger aufwändig ist eine Textcollage zu dem Bonhoeffer-Zitat: *›Die eigenen Wege führen im Kreise immer zu uns selbst zurück. Aber wenn Gott unsere Wege leitet, dann führen sie zu ihm. Gott leitet uns durch Glück und Unglück – immer nur zu Gott. Daran erkennen wir Gottes Wege‹* (Konspiration und Haft 1940-1945, DBW 16, 651). Wer die Botschaft der Epistel mit einem Liedvortrag unterstreichen möchte, wird bei Franz Schubert fündig (Glaube, Hoffnung, Liebe).

## Predigttexte

## I Lukas 10, 38-42

- 38 JESUS kam in ein Dorf.  
 Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf.
- 39 Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria;  
 die setzte sich dem Herrn zu Füßen  
 und hörte seiner Rede zu. ¶
- 40 Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihnen zu dienen.  
 Und sie trat hinzu und sprach:  
 Herr, fragst du nicht danach,  
 dass mich meine Schwester lässt allein dienen?  
 Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll!
- 41 Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr:  
 Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe.
- 42 Eins aber ist not.  
 Maria hat das gute Teil erwählt;  
 das soll nicht von ihr genommen werden. ¶

## II Lukas 18, 31-43

- 31 JESUS nahm zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen:  
 Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,  
 und es wird alles vollendet werden,  
 was geschrieben ist durch die Propheten  
 von dem Menschensohn.
- 32 Denn er wird überantwortet werden den Heiden,  
 und er wird verspottet und misshandelt  
 und angespien werden,
- 33 und sie werden ihn geißeln und töten;  
 und am dritten Tage wird er auferstehen.
- 34 Sie aber verstanden nichts davon,  
 und der Sinn der Rede war ihnen verborgen,  
 und sie begriffen nicht, was damit gesagt war. ¶ →

- 35 Es geschah aber, als er in die Nähe von Jericho kam,  
da saß ein Blinder am Wege und bettelte.
- 36 Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging,  
forschte er, was das wäre.
- 37 Da verkündeten sie ihm, Jesus von Nazareth gehe vorüber.
- 38 Und er rief: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
- 39 Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er sollte schweigen.  
Er aber schrie noch viel mehr:  
Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! ¶
- 40 Jesus aber blieb stehen und befahl, ihn zu sich zu führen.  
Als er aber näher kam, fragte er ihn:
- 41 Was willst du, dass ich für dich tun soll?  
Er sprach: Herr, dass ich sehen kann.
- 42 Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend!  
Dein Glaube hat dir geholfen.
- 43 Und sogleich wurde er sehend  
und folgte ihm nach und pries Gott.  
Und alles Volk, das es sah, lobte Gott. ¶

### III Jesaja 58, 1-9a

- 1 **R**UFE LAUT, halte nicht an dich!  
Erhebe deine Stimme wie eine Posaune  
und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit  
und dem Hause Jakob seine Sünden!
- 2 Sie suchen mich täglich und wollen gerne  
meine Wege wissen,  
als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan  
und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte.  
Sie fordern von mir Recht,  
sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei.
- 3 »Warum fasten wir und du siehst es nicht an?  
Warum kasteien wir unseren Leib  
und du willst 's nicht wissen?« ¶ →

Siehe, an dem Tag, da ihr fastet,  
 geht ihr doch euren Geschäften nach  
 und bedrückt alle eure Arbeiter.

- <sup>4</sup> Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr  
 und schlagt mit gottloser Faust drein.  
 Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut,  
 wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.

- <sup>5</sup> Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe,  
 ein Tag, an dem man sich kasteit  
 oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf  
 und in Sack und Asche sich bettet?

Wollt ihr das ein Fasten nennen  
 und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat? ¶

- <sup>6</sup> Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe:  
 Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast,  
 lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast!  
 Gib frei, die du bedrücktst,  
 reiß jedes Joch weg!

- <sup>7</sup> Heißt das nicht: Bricht dem Hungrigen dein Brot,  
 und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus!  
 Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn,  
 und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! ¶

- <sup>8</sup> Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte,  
 und deine Heilung wird schnell voranschreiten,  
 und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen,  
 und die Herrlichkeit des HERRN  
 wird deinen Zug beschließen.

- <sup>9</sup> Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten.  
 Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. ¶

Weitere Texte

Sprüche 1, 20-28

Lukas 8, 16-18

Lukas 23, 26-31

## ASCHERMITTWOCH

---

### Spruch der Woche Lukas 18, 31

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem,  
und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist  
durch die Propheten von dem Menschensohn.

### Psalm 51

- 3 **G**OTT, sei mir gnädig nach deiner Güte, \*  
und tilge meine Sünden  
nach deiner großen Barmherzigkeit.
- 4 Wasche mich rein von meiner Missetat, \*  
und reinige mich von meiner Sünde;
- 5 denn ich erkenne meine Missetat, \*  
und meine Sünde ist immer vor mir.
- 6 An dir allein habe ich gesündigt \*  
und übel vor dir getan,  
auf dass du recht behaltest in deinen Worten \*  
und rein dastehst, wenn du richtest.
- 11 Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden, \*  
und tilge alle meine Missetat.
- 12 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz \*  
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
- 13 Werf mich nicht von deinem Angesicht, \*  
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
- 14 Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, \*  
und mit einem willigen Geist rüste mich aus. ¶

I **Lesung aus dem Alten Testament**  
**im Buch des Propheten Joel im 2. Kapitel**

- <sup>12</sup> **S**o spricht der HERR: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen!
- <sup>13</sup> Zerreißt eure Herzen und nicht eure Kleider und kehrt um zu dem HERRN, eurem Gott! ¶  
Denn er ist gnädig, barmherzig,  
geduldig und von großer Güte,  
und es reut ihn bald die Strafe.
- <sup>14</sup> Wer weiß, ob er nicht umkehrt und es ihn reut und er Segen zurücklässt,  
sodass ihr opfern könnt Speisopfer und Trankopfer dem HERRN, eurem Gott. ¶
- <sup>15</sup> Blast die Posaune zu Zion, sagt ein heiliges Fasten an, ruft einen Feiertag aus!
- <sup>16</sup> Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde,  
sammelt die Ältesten,  
bringt zusammen die Kinder und die Säuglinge!  
Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer  
und die Braut aus ihrem Gemach!
- <sup>17</sup> Lasst die Priester, des HERRN Diener, weinen  
zwischen Vorhalle und Altar  
und sagen: HERR, schone dein Volk  
und lass dein Erbteil nicht zuschanden werden,  
dass Völker über sie herrschen!  
Warum willst du unter den Völkern sagen lassen:  
Wo ist nun ihr Gott? ¶
- <sup>18</sup> Da eiferte der HERR um sein Land und verschonte sein Volk.
- <sup>19</sup> Und der HERR antwortete und sprach zu seinem Volk:  
Siehe, ich will euch Getreide, Wein und Öl die Fülle schicken,  
dass ihr genug daran haben sollt,  
und will euch nicht mehr unter den Völkern  
zuschanden werden lassen. ¶

## VI Epistel im 2. Brief des Petrus im 1. Kapitel

- <sup>2</sup> GOTT gebe euch viel Gnade und Frieden  
 durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn!
- <sup>3</sup> Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient,  
 hat uns seine göttliche Kraft geschenkt  
 durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat  
 durch seine Herrlichkeit und Kraft.
- <sup>4</sup> Durch sie sind uns die kostbaren  
 und allergrößten Verheißungen geschenkt,  
 damit ihr durch sie Anteil bekommt  
 an der göttlichen Natur,  
 wenn ihr der Vergänglichkeit entflieht,  
 die durch Begierde in der Welt ist. ¶
- <sup>5</sup> So wendet allen Fleiß daran  
 und erweist in eurem Glauben Tugend  
 und in der Tugend Erkenntnis
- <sup>6</sup> und in der Erkenntnis Mäßigkeit  
 und in der Mäßigkeit Geduld  
 und in der Geduld Frömmigkeit
- <sup>7</sup> und in der Frömmigkeit Brüderlichkeit  
 und in der Brüderlichkeit die Liebe.
- <sup>8</sup> Denn wenn dies alles reichlich bei euch ist,  
 wird's euch nicht faul und unfruchtbar sein lassen  
 in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus.
- <sup>9</sup> Wer dies aber nicht hat, der ist blind und tappt im Dunkeln  
 und hat vergessen, dass er rein geworden ist  
 von seinen früheren Sünden. ¶
- <sup>10</sup> Darum, Brüder und Schwestern, bemüht euch umso eifriger,  
 eure Berufung und Erwählung festzumachen.  
 Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr niemals straucheln,
- <sup>11</sup> und so wird euch reichlich gewährt werden  
 der Eingang in das ewige Reich  
 unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. ¶

## Lieder der Woche

O Herr, nimm unsre Schuld EG 235

Ein reines Herz, Herr, schaff in mir EG 389

v **Evangelium bei Matthäus im 6. Kapitel**

- 16** JESUS lehrte seine Jünger und sprach:  
 Wenn ihr fastet,  
 sollt ihr nicht sauer dreinsehen wie die Heuchler;  
 denn sie verstellen ihr Gesicht,  
 um sich vor den Leuten zu zeigen mit ihrem Fasten.  
 Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.
- 17** Wenn du aber fastest,  
 so salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht,  
**18** damit du dich nicht vor den Leuten zeigst  
 mit deinem Fasten,  
 sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist;  
 und dein Vater, der in das Verborgene sieht,  
 wird dir's vergelten. ¶
- 19** Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden,  
 wo Motten und Rost sie fressen  
 und wo Diebe einbrechen und stehlen.
- 20** Sammelt euch aber Schätze im Himmel,  
 wo weder Motten noch Rost sie fressen  
 und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen.
- 21** Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz. ¶

*Predigttexte*II **Matthäus 9, 14-17**

- 14** DIE JÜNGER DES JOHANNES kamen zu Jesus und sprachen:  
 Warum fasten wir und die Pharisäer so viel  
 und deine Jünger fasten nicht?
- 15** Jesus sprach zu ihnen:  
 Wie können die Hochzeitsgäste Leid tragen,  
 solange der Bräutigam bei ihnen ist?  
 Es wird aber die Zeit kommen,  
 dass der Bräutigam von ihnen genommen wird;  
 dann werden sie fasten. ¶
- 16** Niemand flickt ein altes Kleid  
 mit einem Lappen von neuem Tuch;  
 denn der Lappen reißt doch wieder vom Kleid ab  
 und der Riss wird ärger. →

- 17 Man füllt auch nicht neuen Wein in alte Schläuche;  
sonst zerreißen die Schläuche  
und der Wein wird verschüttet  
und die Schläuche verderben.  
Sondern man füllt neuen Wein in neue Schläuche,  
so bleiben beide miteinander erhalten. ¶

### III Psalm 51, 1-14 (15-21)

- 1 EIN PSALM DAVIDS, vorzusingen,  
2 als der Prophet Nathan zu ihm kam,  
nachdem er zu Batsëba eingegangen war. ¶
- 3 Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte,  
und tilge meine Sünden  
nach deiner großen Barmherzigkeit.
- 4 Wasche mich rein von meiner Missetat,  
und reinige mich von meiner Sünde;  
5 denn ich erkenne meine Missetat,  
und meine Sünde ist immer vor mir.
- 6 An dir allein habe ich gesündigt  
und übel vor dir getan,  
auf dass du recht behaltest in deinen Worten  
und rein dastehst, wenn du richtest.
- 7 Siehe, in Schuld bin ich geboren,  
und meine Mutter hat mich in Sünde empfangen.
- 8 Siehe, du liebst Wahrheit, die im Verborgenen liegt,  
und im Geheimen tust du mir Weisheit kund.
- 9 Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde;  
wasche mich, dass ich weißer werde als Schnee.
- 10 Lass mich hören Freude und Wonne,  
dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.
- 11 Verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden,  
und tilge alle meine Missetat.
- 12 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz  
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
- 13 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,  
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
- 14 Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,  
und mit einem willigen Geist rüste mich aus. ¶ →

- 15 **[[** Ich will die Übertreter deine Wege lehren,  
dass sich die Sünder zu dir bekehren.
- 16 Errette mich von Blutschuld,  
Gott, der du mein Gott und Heiland bist,  
dass meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.
- 17 Herr, tue meine Lippen auf,  
dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.
- 18 Denn Schlachtopfer willst du nicht,  
ich wollte sie dir sonst geben,  
und Brandopfer gefallen dir nicht.
- 19 Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist,  
ein geängstetes, zerschlagenes Herz  
wirst du, Gott, nicht verachten.
- 20 Tue wohl an Zion nach deiner Gnade,  
baue die Mauern zu Jerusalem.
- 21 Dann werden dir gefallen rechte Opfer,  
Brandopfer und Ganzopfer;  
dann wird man Stiere auf deinem Altar opfern. **]]**

#### IV 2. Mose 32, 1-6. 15-20

- 1 **A**LS DAS VOLK SAH, dass Mose ausblieb  
und nicht wieder von dem Berge herabkam,  
sammelte es sich gegen Aaron und sprach zu ihm:  
Auf, mache uns Götter, die vor uns hergehen!  
Denn wir wissen nicht,  
was diesem Mann Mose widerfahren ist,  
der uns aus Ägyptenland geführt hat.
- 2 Aaron sprach zu ihnen:  
Reißt ab die goldenen Ohringe an den Ohren  
eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter  
und bringt sie zu mir.
- 3 Da riss alles Volk sich die goldenen Ohringe von den Ohren  
und brachte sie zu Aaron.
- 4 Und er nahm sie von ihren Händen und formte das Gold  
und machte ein gegossenes Kalb. →

Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel,  
die dich aus Ägyptenland geführt haben!

<sup>5</sup> Als das Aaron sah, baute er einen Altar vor ihm  
und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist des HERRN Fest.

<sup>6</sup> Und sie standen früh am Morgen auf  
und opferten Brandopfer  
und brachten dazu Dankopfer dar.

Danach setzte sich das Volk, um zu essen und zu trinken,  
und sie standen auf, um ihre Lust zu treiben. ¶

<sup>15</sup> Mose wandte sich und stieg vom Berge  
und hatte die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand;  
die waren beschrieben auf beiden Seiten,  
vorn und hinten waren sie beschrieben.

<sup>16</sup> Und Gott hatte sie selbst gemacht,  
und die Schrift war Gottes Schrift,  
eingegraben in die Tafeln.

<sup>17</sup> Als nun Josua das Geschrei des Volks hörte,  
sprach er zu Mose: Es ist ein Kriegsgeschrei im Lager.

<sup>18</sup> Er antwortete: Es ist kein Geschrei wie bei einem Sieg,  
und es ist kein Geschrei wie bei einer Niederlage,  
ich höre Geschrei wie beim Tanz.

<sup>19</sup> Als Mose aber nahe zum Lager kam  
und das Kalb und das Tanzen sah, entbrannte sein Zorn,  
und er warf die Tafeln aus der Hand  
und zerbrach sie unten am Berge

<sup>20</sup> und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten,  
und verbrannte es im Feuer  
und zermalmte es zu Pulver und streute es aufs Wasser  
und gab's den Israeliten zu trinken. ¶

#### Weitere Texte

Daniel 5 i. Ausw.

Matthäus 7, 21-23

2. Korinther 7, 8-10 (11-13a)

Epheser 4, 17-24

*Spruch* Lk 18,31

*Psalm* Ps 51,3-6.11-14

*Lieder* EG 235, EG 389

*Halleluja* entfällt

I Joel 2,12-19 AT

II Mt 9,14-17

III Ps 51,1-14(15-21)

IV 2. Mose 32,1-6.15-20

V Mt 6,16-21 EV

VI 2. Petr 1,2-11 EP

Dan 5 i. Ausw.

Mt 7,21-23

2. Kor 7,8-10(11-13a)

Eph 4,17-24

*Die Zeit von Aschermittwoch bis Karsamstag wird in vielen Kirchen der Ökumene als Fastenzeit begangen.*

### Text

*Psalm 51* ist der bedeutendste der sieben traditionellen kirchlichen Bußpsalmen. In wenigen Versen zeichnet er einen verheißungsvollen geistlichen Weg: Vom Blick in die eigenen Abgründe führt er über die schmerzliche Einsicht, schuldig zu sein, zu der Hoffnung, von Gott erlöst werden zu können. Dieser Psalm wird König David zugeschrieben, nachdem dieser seine Macht missbraucht und einen Unschuldigen in den Tod getrieben hatte (vgl. 2. Sam 12,1-15). Damit besitzt diese Klage eines Einzelnen eine hintergründige politische Note.

Die *alttestamentliche Lesung* (Joel 2) nimmt diesen Faden auf und fordert die Buße des gesamten Volkes mitsamt seiner politischen und geistlichen Leitung. Doch läuft diese kollektive Buße

Gefahr, nur als oberflächliches Ritual und ohne geistliche Tiefe begangen zu werden. Wie die Propheten entlarvt Jesus im *Evangelium* (Mt 6) solch ein Fasten als Heuchelei. Echtes ›Fasten‹ meint einen Verzicht, der weit über Ernährungsfragen hinausreicht.

Das *Lied* ›Ein reines Herz, Herr, schaff in mir‹ (EG 389) stellt klar, dass Umkehr und Erneuerung des Herzens nicht auf menschlichen Leistungen beruhen. Jesus ist die göttliche Kraft, die Menschenherzen verwandeln kann. Er vertreibt alles Unreine aus dem Herzen und zieht selbst dort ein. Auch die *Epistel* (2. Petr 1) widmet sich diesem Prozess der Erneuerung: Wo sich Menschen von Jesu Kraft beschenken lassen, gewinnt ihr Glaube im Miteinander zum Wohle aller Gestalt. Das zweite *Wochenlied* ›O Herr, nimm unsere Schuld‹ (EG 235) konzentriert die vielfältigen Geistesgaben auf das göttliche Gebot der Nächstenliebe. Anders als der 2. Petrusbrief zeigt dieses Lied jedoch, dass der geistliche Weg von Umkehr, Vergebung und Erneuerung immer wieder neu beschritten werden muss und kann.

### Kontext

›Die Sünde hat ein Imageproblem‹, schrieb Matthias Matussek vor einigen Jahren im *Spiegel*. Meist wird sie mit Kavaliersdelikten oder kirchlichen Moralpredigten in Verbindung gebracht. Außerhalb der Kirche gilt der Begriff ›Sünde‹ als abständig und allenfalls als Anlass für schlüpfrige Satire. Zugleich teilen viele Men-

schen die Überzeugung, dass Schuld nicht folgenlos bleiben kann, besonders wenn mächtige Amtsträger in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft oder Kirche sich strafbar machen. Im persönlichen Leben spüren sie Sehnsucht nach einem reinen Gewissen und danach, Schuld vergeben zu bekommen. Psychotherapeuten sind für dieses Bedürfnis meist die erste Adresse. Dort haben Einsicht, Reue und Wiedergutmachung im vertraulichen Gespräch ihren Ort. Zerbrochene Beziehungen können wieder heilen. Doch in Gottes Namen von Schuld lossprechen kann Psychotherapie nicht.

Gesellschaftlich hat sich der Aschermittwoch in den letzten Jahren zu einem Datum für den oft derben politischen Schlagabtausch entwickelt. Im kirchlichen Raum gilt dieser Tag neben der Auseinandersetzung mit den dunklen Anteilen der eigenen Existenz auch dem Dialog. So wird in vielen Städten der Tag als ›Aschermittwoch der Künstler‹ oder als ›Sozialpolitischer Aschermittwoch‹ begangen und mit einem Gottesdienst eröffnet. Großen Zuspruch erfährt die Fastenaktion der Evangelischen Kirche ›7 Wochen ohne‹. Sie lädt jedes Jahr unter einem neuen Motto dazu ein, Alltagsroutinen zu durchbrechen und neue Freiräume zu gewinnen. Dieses ›Fasten im Kopf‹ schafft heilsame Distanz zu den Gesetzen einer Konsumgesellschaft.

## Gestaltung

Der Gottesdienst braucht sensible Mitwirkende, die ihre Gemeinde gut kennen, damit der Aufruf zum Verzicht und geistlichem Fasten nicht auf jene zynisch wirkt, die die wirtschaftlichen Verhältnisse zum unfreiwilligen Verzicht zwingen. Besonders dort, wo der Aschermittwoch ökumenisch gefeiert wird, legt sich der katholische Brauch nahe, ein Aschekreuz als Zeichen der Vergänglichkeit, aber auch des Segens auf die Stirn zu zeichnen. Dazu kann das Deutewort: ›Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst!‹ (vgl. 1. Mose 3, 19) oder: ›Tut Buße und glaubt an das Evangelium!‹ (Mk 1, 15) gesprochen werden. Diese Geste sollte durch den Hinweis ergänzt werden, dass Asche auch als Reinigungsmittel dient. Aus der Vielzahl von Vertonungen von Psalm 51 seien die Werke von Johann Sebastian Bach ›Tilge, Höchster, meine Sünden‹ (BWV 1083) und Johannes Brahms ›Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz‹ (Geistliche Gesänge für gemischten Chor op. 29 Nr. 2) genannt. Aus dem neuen geistlichen Liedgut bieten sich der Kanon ›Geist der Zuversicht, Quelle des Trostes‹ aus Taizé und das Spiritual ›Amazing grace‹ an.